



Hamburgisches
WeltWirtschaftsinstitut

Pressemitteilung 24

Freigabe: 11.3.2026, 12.00 Uhr
Kontakt: Dr. Anja Behrendt
Mönkedamm 9
20457 Hamburg
Telefon: (040) 340576-665
Email: behrendt@hwwi.org

Neue HWWI-Konjunkturprognose

Irakrieg verzögert Erholung der deutschen Wirtschaft

Hamburg, – 11. März 2026 – Die deutsche Wirtschaft hatte sich zum Ende vergangenen Jahres hin stabilisiert; viele Konjunkturindikatoren entwickelten sich positiv. Die Wachstumschancen für 2026 und 2027 wurden aufgrund der von der Koalitionsregierung auf den Weg gebrachten fiskalpolitischen Ausgabenprogramme und Fördermaßnahmen günstig eingeschätzt. Mit dem Irakrieg und den dadurch ausgelösten Preisschocks bei Öl und Gas haben sich die Perspektiven für Inflation und Wachstum - nicht nur in Deutschland, sondern weltweit - jedoch zunächst verschlechtert.

Die weitere Entwicklung im Irakonflikt ist unklar – hier wird davon ausgegangen, dass sich das Kriegsgeschehen bis spätestens Jahresmitte allenfalls auf das Gebiet des Iran beschränkt und die Straße von Hormus wieder frei passierbar ist. Öl- und Gaspreise würden sich dann wieder in Richtung des Vorkriegsniveaus bewegen. Die für 2026/2027 angelegte Erholung der deutschen Wirtschaft könnte dann in der zweiten Hälfte dieses Jahres neu „Fahrt aufnehmen“. Unter diesen Bedingungen erwartet das HWWI für 2026 ein jahresdurchschnittliches Wirtschaftswachstum von $\frac{3}{4}$ % (vor Kriegsausbruch: $1\frac{1}{2}$ %) und für 2027 eins von $1\frac{1}{2}$ %.

Die Inflationsrate für die Verbraucherpreise in Deutschland bewegte sich in letzter Zeit um die Sta-

bilitätsmarke von 2 %. Dies war nicht zuletzt günstigen Energiepreisen zu verdanken. Hier hat sich die Lage nun drastisch gedreht. Davon wird in den kommenden Monaten ein deutlicher Inflationsschub ausgehen; bis Mitte dieses Jahres könnte die Inflationsrate auf 3 % steigen. Bei der hier unterstellten Entwicklung würde die Inflationsrate sich bis Ende dieses Jahres wieder in Richtung 2 % bewegen. Im Jahresdurchschnitt 2026 würde sie dann 2 ½ % betragen, 2027 könnte sie wieder 2 % erreichen.

Die geopolitischen und geoökonomischen Rahmenbedingungen bergen erhebliche Risiken für diese Prognose. Die weitere Entwicklung im US-Iran-Konflikt ist unklar. Bei Eskalation, wie größeren Zerstörungen von Öl- und Gasanlagen auch in den anderen Golfstaaten oder längerer Blockierung der Straße von Hormus, müssten die Inflationsprognose nach oben und die Wachstumsprognose nach unten angepasst werden. Umso wichtiger ist, dass die Koalitionsregierung die Strukturreformen weiter vorantreibt und die Sonderverschuldungsmöglichkeiten ausschließlich für zusätzliche Investitionen verwendet werden; eine Umschichtung von Ausgaben aus dem eigentlichen Kernhaushalt würde die möglichen Wachstumsimpulse mindern.

Tabelle 1: Eckdaten der Prognose

	2023	2024	2025	2026	2027
Bruttoinlandsprodukt, real (in % gg. Vorjahr)	-0,9	-0,5	0,2	0,8	1,5
Verbraucherpreise (in % gg. Vorjahr)	5,9	2,3	2,2	2,5	2,0
Arbeitslose (Millionen Personen)	2,61	2,79	2,95	2,96	2,80
Finanzierungssaldo des Staates (in % des BIP)	-2,5	-2,7	-2,7	-3,6	-3,6
Leistungsbilanzsaldo (in Mrd. Euro)	232,8	250,5	197,4	190	195

Quellen: Statistisches Bundesamt; Deutsche Bundesbank; Bundesagentur für Arbeit; 2026 und 2027 Prognosen des HWWI.

Eine detaillierte Prognose kann über den folgenden Link heruntergeladen werden: https://www.hwwi.org/wp-content/uploads/2026/03/HWWI_Konjunkturprognose_1_2026.pdf

#